RheinlandPfalz
MINISTERIUM
DES INNERN, FÜR SPORT
UND INFRASTRUKTUR

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Der Minister

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@isim.rlp.de
www.isim.rlp.de

Herrn Präsidenten
des Landtags Rheinland-Pfalz
Joachim Mertes
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
16 / 3777
VORLAGE

21. März 2014

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
20 272 -344		Nicole Steingaß Nicole.Steingass@isim.rlp.de	06131 16-3268 06131 16-173268

Sitzung des Innenausschusses am 6. März 2014
TOP 13 „Verkehrsunfälle"
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT
Vorlage 16/3656

Sehr geehrter Herr Präsident,

in der Sitzung des Innenausschusses am 6. März 2014 wurde zu TOP 13 eine schriftliche Berichterstattung vereinbart. Ich bitte Sie, meinen nachfolgenden Bericht den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln.

Allgemeines:

Nach der polizeilichen Verkehrsunfallbilanz sank die Zahl der Verkehrstoten in Rheinland-Pfalz im Jahr 2013 im Vergleich zum Jahr 2012 um 35 auf 174 und liegt damit auf dem tiefsten Stand seit Beginn der Zählung.

Dies vorangestellt, bleibt zu bemerken, dass die Zahl der Unfälle mit tödlichen Folgen in Rheinland-Pfalz seit Jahren in der Tendenz zurückgeht. Damit wird viel menschliches Leid, aber auch viel wirtschaftlicher Schaden vermieden. Dabei ist zudem zu bewerten, dass diese Entwicklung sich vor dem Hintergrund einer deutlich wachsenden Verkehrsmenge, eines zunehmenden Kraftfahrzeugbestandes und einem hohen Motorisierungsgrad vollzieht. Die Entwicklung ist daher keineswegs eine Selbstver-

Kernarbeitszeiten
09.00-12.00 Uhr
14.00-15.00 Uhr
Freitag 09.00-12.00 Uhr

Verkehrsanbindung
ab Mainz Hauptbahnhof
Straßenbahnlinien
Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten
Parkhaus Schillerplatz,
für behinderte Menschen
Hofeinfahrt ISIM, Am Acker

LEBENDIG. SICHER.
BÜRGERNAH.

ständlichkeit und erhält zusätzliche Bedeutung dadurch, dass im Jahr 1971 der Höchststand bei 1.241 Getöteten lag.

Verkehrssicherheitsarbeit Rheinland-Pfalz:

Die Landesregierung unternimmt bereits seit Jahren erhebliche Anstrengungen zur Reduzierung der Verkehrsunfälle und ihrer Folgen. Hierzu zählen beispielsweise die Aktionen des rheinland-pfälzischen Forums Verkehrssicherheit. Dabei werden Maßnahmen von Sicherheitsaktionen für Schulanfänger bis hin zu Verkehrssicherheitstagen für erfahrene Kraftfahrer organisiert, die regelmäßig großen Zuspruch finden. Das Land unterstützt beispielsweise auch Sicherheitstrainings für junge Auto- und Motorradfahrer (jedes Fahrsicherheitstraining eines Fahranfängers wird mit 30.- Euro bezuschusst).

Die Polizei trägt im Rahmen der Verbundstrategie zur Stabilisierung des erreichten hohen Verkehrssicherheitsniveaus bei. Sie orientiert sich dabei unter Berücksichtigung zeitlicher und raumbezogener Einflussfaktoren an den Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Abstand, Alkohol und Drogen sowie an den Hauptrisikogruppen Kinder, Junge Fahrer, Motorradfahrer und Senioren. Polizeiliche Verkehrsüberwachung wie auch präventive Verkehrssicherheitsarbeit erfolgen dabei auf der Grundlage der regionalen Verkehrslage und in enger Abstimmung mit den Straßenverkehrsbehörden.
Ein weiterer wichtiger Ansatz ist in diesem Zusammenhang die Verbesserung der Infrastruktur. Zu den Maßnahmen auf diesem Gebiet zählen die Überprüfung der sicherheitsrelevanten Aspekte schon in der Planung mit dem so genannten Sicherheitsaudit, über die Definition von inhaltlichen Schwerpunkten wie beispielsweise Motorradunfälle in einer landesweiten Unfallkonferenz und die Stärkung der Unfallkommissionsarbeit zur Beseitigung von Unfallhäufungsstellen und -linien bis hin zur Sicherheit an Bahnübergängen und in Tunnels oder moderne Verkehrsbeeinflussungsanlagen (Telematik).

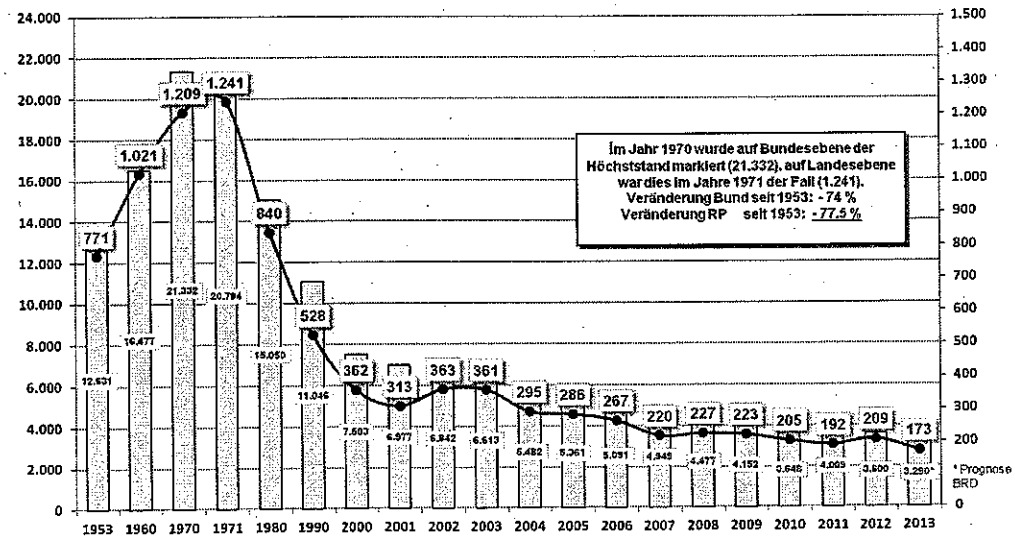
Nationales Verkehrssicherheitsprogramm:

Die rheinland-pfälzische Landesregierung ist dem Leitgedanken der „Vision Zero", also einer deutlichen Reduzierung von Verkehrstoten (mit dem gedanklichen Ansatz einer Reduzierung auf Null), verpflichtet. Dies beinhaltet einerseits die Zielvorhaben der Europäischen Union, als auch andererseits die des Nationalen Verkehrssicherheitsprogramms der Bundesrepublik Deutschland. Danach soll bis zum Jahr 2020 eine weitere Reduzierung der Getötetenzahlen um 40 Prozent erreicht werden. Dabei stehen insbesondere Synergieeffekte im Vordergrund, die durch die Verbindung von „Verhalten" und „Infrastruktur" mit den Zielgruppen „Schwächere Verkehrsteilnehmer", „Junge Fahrer" und „Motorradfahrer" erzielt werden sollen.

Daten zur Unfalllage

Langzeitentwicklung Verkehrstote

- Verkehrsunfallstatistiken auf Bundesebene werden seit 1953 geführt. Der Höchststand der Zahl der Verkehrstoten im Bundesgebiet lag im Jahr 1970 bei 21.332.
- In Rheinland-Pfalz lag der Höchstwert im Jahr 1971 bei 1.241 Verkehrstoten.
- Seit dem Jahr 1953 starben im Bundesgebiet insgesamt 742.681 Menschen im Straßenverkehr, in Rheinland-Pfalz waren es insgesamt 41.563.
- Die langfristige Darstellung zeigt eine positive Entwicklung mit kontinuierlichen Rückgängen
- Im Jahre 2011 stieg die Zahl auf Bundesebene erstmalig wieder an
- Im Jahr 2013 verzeichnet Rheinland-Pfalz mit 174 Verkehrstoten einen historischen Tiefststand



Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle (VU)

- Die Gesamtzahl der polizeilich bekannt gewordenen Verkehrsunfälle (VU) ist um 771 gefallen (von 133.997 auf 133.226)
- Bundesweit liegt die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Verkehrsunfälle bei rund 2,5 Millionen
- Unfälle auf Autobahnen (BAB) und innerorts blieben relativ konstant (leichte Zunahme), während die Zahl der Unfälle auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen außerorts um fast 2.000 bzw. knapp 5 Prozent zurückging

Gesamtzahl Unfälle*	2012	2013	Entwicklung absolut	Entwicklung prozentual	Durchschnitt 2009-2013
BAB	8.136	8.160	+24	+0,29	8.294
außerorts (ohne BAB)	41.440	39.509	-1.931	-4,66	39.737
innerorts	84.421	85.557	+1.136	+1,35	83.414
Summe	133.997	**133.226**	-771	-0,58	131.445

Gesamtentwicklung Verunglückte

(Verunglückte = Getötete, Schwer- und Leichtverletzte insgesamt)

- Die Zahl der Verunglückten ist im Jahresvergleich um 880 gesunken (von 19.881 auf 19.001) und liegt deutlich unter dem Vergleichswert des 5-Jahres-Niveaus (19.949).
- Die Anzahl der Getöteten konnte von 209 um 35 (-17 Prozent) auf 174 spürbar gesenkt werden. Dies stellt den historischen Tiefststand dar.
- Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten ist im zweiten Jahr in Folge rückgängig.
- Insgesamt erzielt Rheinland-Pfalz damit - auch im Bundesvergleich - eine hervorragende Bilanz.

Risikogruppe	Unfallfolgen	2012	2013	Entwicklung absolut	Entwicklung prozentual	Durchschnitt 2009-2013
Kinder (<14 Jahre)	Verunglückte gesamt	1.374	1.291	-83	-6,04 %	1.404
	Getötete	8	4	-4	-50,00 %	5
	Schwerverletzte	226	213	-13	-5,75 %	236
	Leichtverletzte	1.140	1.074	-66	-5,79 %	1.163
	Verunglückte Kinder auf dem Schulweg	148	115	-33	-22,30 %	145
	VU mit Kindern insgesamt	1.503	1.365	-138	-9,18 %	1.565

VU mit Kinderbeteiligung

- Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung ist im zweiten Jahr in Folge deutlich zurückgegangen. Insgesamt sind 83 Kinder weniger verunglückt. Die Anzahl der auf dem Schulweg verletzten Kinder verringerte sich um über 22 Prozent.
- Vier Kinder starben im Straßenverkehr.
- Gerade im Bereich der „schwächsten Verkehrsteilnehmer" werden alle Anstrengungen unternommen, um die Verkehrssicherheitslage zu verbessern. Dazu gehört beispielsweise das landesweite Angebot der Polizeipuppenbühnen, die Radverkehrsausbildung der Polizei, die Präventionsarbeit der Verkehrssicherheitsberater als auch die gezielte Verkehrsüberwachung des Bereichs Kindersicherung im Fahrzeug.
- Auch das rheinland-pfälzische Forum Verkehrssicherheit engagiert sich mit seiner AG „Kinder und jugendliche Verkehrsteilnehmer" mit speziellen Aktionen für die Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen, so z. B. mit der Aktion „Sicher zur Schule" – gemeinsam mit der Unfallkasse RP.

Risikogruppe	Unfallfolgen	2012	2013	Entwicklung absolut	Entwicklung prozentual	Durchschnitt 2009-2013
Junge Fahrer (18-24 Jahre)	Getötete	36	21	-15	-41,67 %	40
	Schwerverletzte	645	655	+10	+1,55 %	658
	Leichtverletzte	3.476	3.146	-330	-9,49 %	3.426
	Verunglückte gesamt	4.157	3.822	-335	-8,06 %	4.124
	VU mit JuFa insgesamt	28.331	28.523	+192	+0,68 %	28.784

Junge Fahrer (18-24 Jahre)

- Die Verkehrsunfallbilanz der Jungen Fahrer zeigt einen positiven Trend mit einem spürbaren Rückgang der Anzahl Verunglückter und Getöteter.
- Die Anzahl der Getöteten ging von 36 um rund 42 Prozent auf 21 zurück. Damit setzt sich der positive Trend von 2011 auf 2012 (Rückgang von 49 auf 36 Getötete) fort.
- Die Zahl der Schwerverletzten stieg leicht von 645 auf 655 an, während sich die Anzahl Leichtverletzter um 330 verringerte.
- Damit ging die Gesamtzahl der verunglückten Jungen Fahrer um 335 zurück.
- Die Zahl der VU mit Beteiligung Junger Fahrer bewegt sich - bei minimalem Anstieg von +0,68 Prozent- auf dem Niveau des Vorjahres.

Senioren (ab 65 Jahren)

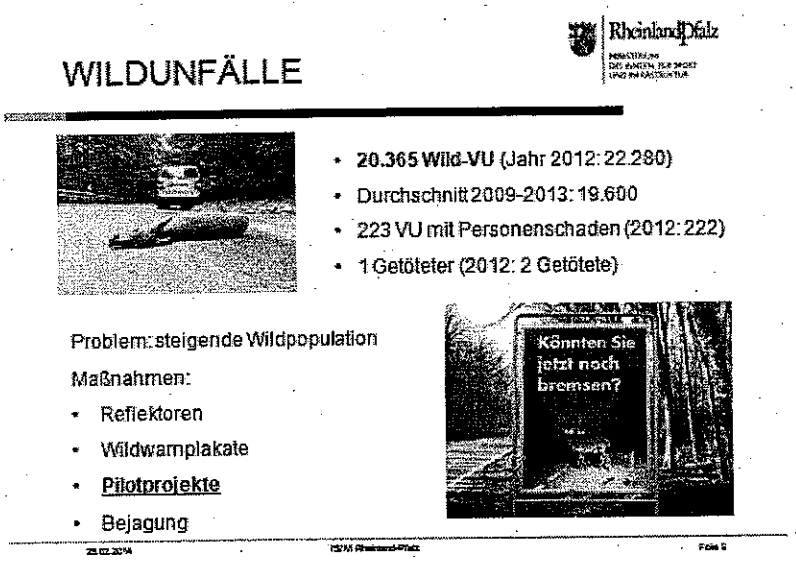
- Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung ist im letzten Jahr um 1.779 auf 20.732 gestiegen (über 9 Prozent).
- Die Anzahl verunglückter Senioren verringerte sich gleichzeitig von 2.066 auf 1.992.
- Die Zahl der getöteten Senioren stieg von 55 auf 56. Damit ist jeder dritte Verkehrstote 65 Jahre oder älter.

- Bei Personenschadensunfällen unter Seniorenbeteiligung (insgesamt 2.842) sind diese in 2/3 der Fälle Hauptverursacher.
- Unfallrisiko und Verursacheranteile steigen mit Lebensalter.
- Senioren ab 75 Jahren waren als Pkw-Fahrer an 849 Unfällen mit Verletzten beteiligt und dabei in über ¾ der Fälle Hauptverursacher (77,86 Prozent).

Risikogruppe	Unfallfolgen	2012	2013	Entwicklung absolut	Entwicklung prozentual	Durchschnitt 2009-2013
Motorradfahrer (Zweiräder mit amtl. Kennzeichen)	**Verunglückte gesamt**	1.817	1.826	+9	+0,50%	1.909
	davon Getötete	43	28	-15	-34,88%	40
	Personenschadens-unfälle mit Motorradbeteiligung	1.721	1.740	+19	+1,1%	1.809

Motorradfahrer

- Der positive Trend des Rückgangs der getöteten Motorradfahrer hat sich im dritten Jahr in Folge verfestigt. Die Zahl der tödlich verunfallten Motorradfahrer ging von 43 auf 28 zurück (rund minus 35 Prozent).
- Es verunglückten insgesamt 1.826 Motorradfahrer und damit neun mehr als im Vorjahr.
- Motorradunfälle sind in besonderem Maße witterungsabhängig. Motorradfahrer unterliegen zudem erhöhten Gefährdungen (fehlende Knautschzone, Erkennbarkeit, hohe Geschwindigkeiten)
- Das ISIM initiiert spezielle Programme, um die Verkehrssicherheit für Motorradfahrer zu verbessern (z.B. Unterfahrschutz, Rüttelstreifen, Streckensperrungen, Unfallstellenrundfahrt BikerStartup)



Entwicklung Wildunfälle

- Die Zahl der Wildunfälle ging um knapp 2.000 (-8,6 Prozent) auf 20.365 zurück.
- Dabei ereigneten sich 224 Unfälle mit Personenschäden, ein Mensch wurde getötet
- Zur Wildunfallprävention werden insbesondere technische Präventionsmaßnahmen (z.B. Dreibeine, Reflektoren etc.) eingesetzt.

Die häufigsten Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden					
	Ursachen bei 15.096 VUP im Jahr 2012		Ursachen bei 14.448 VUP im Jahr 2013		Durchschnitt 2009-2013
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl
Geschwindigkeit	4.114	27,25	**3.852**	26,66	4.185
Sicherheitsabstand	2.762	18,30	**2.771**	19,18	2.720
Vorfahrt	2.551	16,90	**2.451**	16,96	2.580
Alkohol	864	5,72	**759**	5,25	875
Drogen	98	0,65	**98**	0,68	105

- Auf Initiative des ISIM finden derzeit verschiedene Pilotversuche statt. Die Testreihen sind für eine Dauer von zwei Jahren ausgelegt und betreffen regionale Zuständigkeitsbereiche der Polizeipräsidien Mainz, Westpfalz und Koblenz. Die Polizei, die regionalen LBM sowie der Landesjagdverband unterstützen die Pilotversuche vor Ort.

Hauptunfallursachen

- Hauptursachen bei allen VU mit Personenschäden sind weiterhin überhöhte Geschwindigkeit, zu geringer Sicherheitsabstand und Vorfahrtsverletzungen.
- Bei der Bekämpfung der Hauptunfallursache "überhöhte Geschwindigkeit" zeigt sich, dass neben Geschwindigkeitsmessungen an verkehrsneuralgischen Punkten (Unfallhäufungspunkte, Schulen, Kindergärten u. ä.) auch Anteile flächenhafter Überwachung geeignet erscheinen, um das Verhalten der Verkehrsteilnehmer insgesamt nachhaltig zu verbessern. Die rheinland-pfälzische Polizei wird daher künftig noch stärker auf eine angemessene Balance der polizeilichen Geschwindigkeitsüberwachung sowohl an unfallrelevanten Stellen wie auch in der Fläche hinwirken.

Zusammenfassung VU-Bilanz 2013:

- Rund **133.000 Verkehrsunfälle** insgesamt,
- **35 Verkehrstote weniger** als im Jahr 2012 (-16,75 Prozent),
- **880 Verunglückte weniger** (-4,43 Prozent),
- **Kinder**: Weniger Verunglückte (-83), davon -33 auf Schulweg,
- **Junge Fahrer**: Weniger Tote (-15) und Verunglückte (-335),
- **Senioren**: Mehr Unfälle (+1.779), 56 Tote (1/3 aller Verkehrstoten),
- **Motorradfahrer**: Weniger Tote (-15), mehr Unfälle (+19),
- Weniger **Wildunfälle** (-1915), dabei 224 VU mit Verletzten,
- **Haupt-Unfallursache**: Überhöhte **Geschwindigkeit.**

<u>Konkrete Beispiele für Verkehrssicherheitsarbeit in RP</u>

- Polizeiliche **Verkehrsüberwachung**:
  - Rund 700.000 Maßnahmen im Jahr 2013, u.a.
  - Über 440.000 Verwarnungen
  - Rund 150.000 Verkehrsordnungswidrigkeiten

- **Landesweite Verkehrskontrolltage**
  - Jedes Jahr vier Landeskontrolltage Verkehr zu den Schwerpunkten Alkohol/Drogen, Kinder-/Schülersicherheit, Gewerblicher Güter- und Personenverkehr und Geschwindigkeit
- **Verkehrsprävention** (Beispiele)
  - Verkehrssicherheitsmesse 60+ in Neuwied (Juni 2013)
  - Aktionstage "Junge Fahrer" in Pirmasens (Juli 2013) des Forums Verkehrssicherheit
  - Aktion "Sicher zur Schule" mit Unfallkasse RP
  - Radfahrausbildung für alle Grundschüler in RP
  - Bundesweit einmaliges Polizeipuppenbühnenangebot für alle Kindergartenkinder in RP
  - Polizeiliches Präventionsprojekt "Drogen im Straßenverkehr" für alle 9. und 11. Klassen
- **Verkehrsinfrastruktur** (Beispiele)
  - Sonderprogramm Schutzeinrichtungen (Leitplanken) mit Unterfahrschutz an Unfallhäufungsstellen mit detaillierter Unfallanalyse (Zielgruppe Motorräder)
  - LKW-Stellplatzkonzept (Ausbau von Parkmöglichkeiten für LKW, Projekt Kolonnenparken)

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz